



Abend-

Zeitung.

193.

Donnerstag, am 20. August, 1818.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Das Bächlein.

Bächlein! Bächlein! Deine Eile
Treibt Dich unaufhaltsam fort!
Liebes Bächlein! O verweile!
Eile nicht von Ort zu Ort!
Bald doch wirst als Bach Du fließen,
Bald ein kleiner Fluß Du seyn;
Wirst dann in den Strom verwiesen,
Mußt dann in das Meer hinein!
Sieh hier Deine Silberwelle —
Wäre sie beständig doch;
Ewig quillt nicht jede Quelle —
Liebes Bächlein! Weile noch!
Du, ein Bild vom Menschenleben,
Werk' es, was Erfahrung spricht:
Kindesinn und Unschuld geben
Allen Freuden das Gewicht!
Später ist Dein Glück verschwunden,
Sey der Raum auch noch so weit;
Liebes Bächlein! Nüz' die Stunden!
Schnell genug zerstört die Zeit!

W. Sehring.

Die Folgen eines einz'gen Fehlers.

(Fortsetzung.)

Verlehte er auch manchmal ihre Bescheidenheit
durch seine eigne unverhehlte Anbetung, so erhöhte

er doch auch oft ihre Bemerkungen durch eine Geschicklichkeit oder zarte Beziehung, die nur aus seinem Herzen floß, und weit höher als jede Schöpfung stand, die der bloße Verstand hervorgebracht hat. Kurz, Elise besaß in Henry einen Freund, der so innig mit ihrem bessern Ich verwebt war, daß sie in seiner Gesellschaft ihr Daseyn zu verdoppeln schien; denn sie sah stets ihre eignen Ideen durch seinen Verstand, gleich als in einem Spiegel, der die Gestalten verschönert, ohne ihnen ihre Ähnlichkeit zu rauben, zurückgestrahlt. So ruhte sie mit heiterer Lust in dem Schutze eines Gemahls, der, wenn man die Verdienste Elisens in Zweifel gezogen hätte, sie mit kräftigem Eindruck vertheidigt haben würde, der aber jetzt bei der allgemeinen Ehrdigung und Verehrung für sie, nur das Ansehn eines Gatten zeigte, der stolz auf sein Weib und glücklich in dem Tribute ist, den man ihren Vollkommenheiten bringt.

Noch blieb aber Sommers Glück nicht ganz vollendet, bis er es über die zarte, zurückhaltende, hochgesinnte Elise vermocht hatte, ihre Bedenklichkeiten über die Ungleichheit der Verhältnisse ihres Vermögens aufzugeben, bis er aus der unbeschränkten Freiheit, mit welcher sie über sein Eigenthum schaltete, jenes herzliche Vertrauen erkannte, das nur aus einer innigen, gleichgestimmten Vereinigung entstehen kann. Nur dann, wenn das Du gleich bedeutend wird mit wir, und der Unterschied von Dein und mein sich ganz in dem Worte un-